

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

„Philosophie und Arzneiwissenschaft“.

Schiller und die medizinische Anthropologie seiner Zeit

I. Schillers medizinische Themenwahl. Urteile der Forschung	1
II. „Philosophische Ärzte“, „Menschenkenntniß“ und „Anthropologie“ in der deutschen Spätaufklärung	11
III. „Influxus physicus“. Zur Rezeption „anthropologischer“ Fragestellungen an der Hohen Karlsschule	17
1. Philosophie und Medizin an der Stuttgarter Akademie	17
2. „Systema influxus physici“	22
3. Phänomene des körperlichen Einflusses	26
4. Phänomene des seelischen Einflusses	33
IV. Influxionismus und Melancholielehre in der Karlsschul-Anthropologie: der Fall Grammont	37
1. Psychische und somatische Ätiologie in Schillers Grammont-Berichten (1780)	37
2. Zeitgenössische Melancholiebegriffe in den Gutachten der Karlsschul-Professoren	44
3. Das Konzept einer „physischen und moralischen“ Kur	53

Zweiter Teil

Theorien des „Commercium mentis et corporis“ in Schillers philosophisch-medizinischen Dissertationen

I. Die „Mittelkraft“-Hypothese der „Philosophie der Physiologie“ (1779)	61
1. Dualistische Prämissen der Lehre vom ganzen Menschen	61
2. „Eine Kraft zwischen der Materie und dem Geiste“	68

3. Geschichte der „Mittelding“-Idee im Umkreis des jungen Schiller	74
a) „Mittelding“. Creuzens Theorie der ausgedehnten Seele	74
b) „Scheschina“, „Herrlichkeit“, „Intensum“. Oetingers Theologie des ausgedehnten Gottes	77
c) „Ens penetrabile“, „Mittelding“, „Substance médiatrice“. Zur Psychologie Oetingers und Le Cats	82
d) Der „Mittelding“-Streit im „Schwäbischen Magazin“ und Ploucquets „Substantia uniprincipialis“	85
e) Commercium via Mittelding. Abels These von der „Undurchdringlichkeit“ der Seele	91
4. Schillers „Nervengeist“ zwischen Medizin und Metaphysik	93
II. Der „Versuch über den Zusammenhang“ (1780) und das Konzept der „Sympathie“	100
1. Kritik und Neuansatz: Commercium und Selbsterhaltung	100
2. „Mittelding von Vieh und Engel“. Rehabilitierung der Menschennatur im Zeichen der „Chain of Being“	111
3. Der Begriff der psychophysischen „Sympathie“ und seine Herkunft	121
a) „Wunderbare und merkwürdige Sympathie“ — Empirisches Gesetz oder magische Kraft?	121
b) Die Einheit des Körpers. „Sympathie“ medizinisch	130
c) Sympathietheorie an der Karlsschule: Abel und Whytt	135
4. Sympathie und Physiognomik. Schiller zwischen Lavater und Lichtenberg	142

Dritter Teil

Schillers „Philosophische Briefe“ (1786) im Spannungsfeld von Metaphysik und Anthropologie

I. Metakritik des Materialismus. Das anthropologische Konzept der „Theosophie des Julius“	154
1. „Bestimmung des Menschen“. Schiller und die Tradition der popularphilosophischen Menschenlehre	156
a) Metaphysische Optionen: „Unsterblichkeit“, „Vervollkommnung“, „Gottähnlichkeit“	156
b) Spaldings „Betrachtung über die Bestimmung des Menschen“ als Paradigma der metaphysischen Anthropologie	166
c) „Bestimmung des Menschen“ bei Abel	173

2. Apologie der Liebe	176
a) „Eigennuz“ und „Wohlwollen“	176
b) Liebe gleich Schwerkraft. Bausteine zu einer Metapherngeschichte	182
c) „Theosophie“	198
II. Krisis des metaphysischen Denkens. Der Briefwechsel zwischen Julius und Raphael	203
1. Aufklärung als Trauma. Die Leiden des jungen Julius	203
2. „Du hast eine Krankheit zu überstehen“. Raphael als philosophischer Arzt	208
3. Metaphysik und Subjektivität. Julius' Postskript zur „Theosophie“	213
a) Erkenntnis — „eine conventionelle Täuschung“	215
b) Phänomenalistische Tradition im Blick auf Schiller	216
c) Denken als Rechnen	223
d) Das Eine und die Vielen oder Die Wahrheit der Träume	225
III. „Die Vernunft hat ihre Schicksale wie das Herz“. Schillers Konzept eines philosophischen Romans	230
IV. Neuinszenierung der Weltanschauungskrise. Ausblick auf den „Geisterseher“ (1787-89)	239
Anhang	249
Siglen	250
Literaturverzeichnis	251
Namenregister	269
Verzeichnis der Abbildungen	275